

Viele Mädchen sind unsicher: „Soll ich mich gegen Gebärmutterhalskrebs impfen lassen oder nicht?“ BRAVO wollte es genau wissen und hat eine Expertin dazu befragt

Hunderte Fragen erreichten das Dr.-Sommer-Team, seit die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs für Mädchen von Ärzten empfohlen wird. „Muss ich mich impfen lassen?“, „Wirkt die Impfung auch, wenn ich schon Sex hatte?“, „Ist dafür eine Untersuchung vom Arzt nötig?“. Die Impfung schützt vor Erkrankungen durch Humane Papillom-Viren (HPV). Diese können Gebärmutterhalskrebs auslösen – die zweithäufigste Krebsart bei Frauen unter 45 Jahren! Allein in Deutschland gibt es jedes Jahr 5.000 bis 6.000 Neuerkrankungen. Oft mit tödlichem Ausgang. Seit März 2007 empfehlen viele Mediziner Mädchen im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren diese Impfung. Einige warnen aber auch davor. Marthe vom Dr.-Sommer-Team ist zur Frauenklinik Düsseldorf gefahren und hat sich dort mit einer Expertin getroffen, die alle Leserfragen beantwortet...

BRAVO: Frau Professor Dr. Hampl, was genau kann passieren, wenn sich ein Mädchen mit HP-Viren infiziert?
DR. HAMPL: Die Viren können im seltenen Fall Gebärmutterhalskrebs und bösartige Veränderungen der Scheide und des Scheideneingangs verursachen.
BRAVO: Verursachen die Viren bei Mädchen und Frauen immer eine Krebserkrankung?
DR. HAMPL: Nein! Oft werden die körpereigenen Abwehrkräfte mit den Viren fertig. Die Infektion heilt dann innerhalb von ein bis zwei Jahren ohne Behandlung und Folgen aus. Aber darauf kann sich nun mal niemand verlassen. Die Infektion kann eben auch bei einigen zu Gebärmutterhalskrebs oder ande-

Sie ist die HPV-Spezialistin: Frau Prof. Dr. Hampl (r.) von der Frauenklinik Düsseldorf. Marthe vom Dr.-Sommer-Team stellte ihr die häufigsten Fragen der Leser

ren Genitaltumoren und deren Vorstufen führen. Außerdem kann man sich trotz durchgemachter Infektion wieder neu anstecken.
BRAVO: Welche Beschwerden können die Viren noch auslösen?
DR. HAMPL: Häufig sind es leichte Entzündungen und Feigwarzen im Genitalbereich. Feigwarzen sind zwar gutartig, aber sie sehen schlimm aus und sind unangenehm. Und beim Geschlechtsverkehr können sie auch stören – weil sich die Betroffenen dafür schämen oder beim Sex Schmerzen haben. Die Warzen gehen zwar meist von allein wieder weg. Aber das kann Monate dauern.
BRAVO: Lässt sich mit einer Impfung denn nicht nur der Krebs, sondern auch die Entstehung von Feigwarzen verhindern?
DR. HAMPL: Das hängt davon ab, für welche Impfung sich ein Mädchen entscheidet. Denn es gibt zwei Impfstoffe. Beide sind gut verträglich. Aber der eine wirkt nur gegen die Viren, die Krebs auslösen können. Der andere schützt zusätzlich gegen die Viren, die für die Feigwarzen verantwortlich sind. Wie gesagt: Die Warzen sind nicht bösartig, aber

Für die HPV-Impfung muss Dich der Frauenarzt nicht untersuchen

oft ein Problem, weil sie trotz Behandlung immer wiederkommen. Wie aufwendig die Behandlung mit Laser oder Salbe ist, hängt von der Menge der Warzen ab. In jedem Fall ist es unangenehm. Das Problem: Die Anzahl der Betroffenen ist in den letzten zwanzig Jahren stark gestiegen. Und junge Menschen sind

besonders gefährdet. Da ich weiß, wie sehr sie unter den Warzen leiden, bin ich für die HPV-Impfung.
BRAVO: Wie vertragen Mädchen die HPV-Impfung?
DR. HAMPL: Unter normalen Umständen sehr gut. Wie bei jeder Impfung kann die Einstichstelle am Arm wehtun. Fieber, Kopfschmerzen oder Übelkeit kommen ebenfalls vor. Jugendliche, die eine bestimmte schwere chronische Erkrankung haben, dürfen nicht geimpft werden. Das gilt auch für jeden, der auf gewisse Stoffe, die in jedem Impfstoff enthalten sind, allergisch reagiert oder unter einer starken Blutgerinnungsstörung leidet.
BRAVO: Aber in den Zeitungen wurde sogar von einigen Todesfällen berichtet...
DR. HAMPL: Ja, das ist leider wahr. Allerdings konnte bei keinem der verstorbenen Mädchen ein direkter Zusammenhang mit der Impfung nachgewiesen werden.
BRAVO: Wie lässt sich eine HPV-Infektion denn feststellen?
DR. HAMPL: Durch eine Untersuchung von einem Facharzt wie zum Beispiel Frauenarzt oder Urologe. Das ist aber nur nötig, wenn ein begründeter Verdacht besteht. Zum Beispiel, weil es bereits auffällige Veränderungen an den Geschlechtsorganen gibt.
BRAVO: Die HPV-Impfung wird ausschließlich für Mädchen empfohlen. Gibt es für Jungen kein Ansteckungsrisiko?
DR. HAMPL: Doch, natürlich. Aber Jungs haben meist keine Beschwerden und merken nichts von der

Infektion, obwohl sie Virusträger sind und den Erreger weitergeben. Eine Übertragung mit HPV findet zu 90 % beim Geschlechtsverkehr statt. Beim Küssen besteht kein Risiko. Auch Jungen können Feigwarzen kriegen. Bei ihnen bilden sich die Warzen hauptsächlich an der Penisspitze oder am Hodensack.
BRAVO: Können sich auch Jungen impfen lassen?
DR. HAMPL: Ja. Es gibt Untersuchungen, wo man Jungs im Alter von zwölf bis 15 Jahren geimpft hat und sie genauso gut auf die Impfung angesprochen haben wie Mädchen. Da es aber bisher keine offizielle Impfempfehlung für Jungen gibt, müssen sie die Kosten selber bezahlen. Ob auch Jungs durch eine Impfung vor bestimmten Krebsarten geschützt werden können, ist noch nicht eindeutig erwiesen. Man weiß aber, dass bei einigen Tumorerkrankungen HP-Viren mit im Spiel sind.
BRAVO: Und Kondome? Schützen die nicht vor einer HPV-Infektion?

DR. HAMPL: Leider nicht 100%. Denn bei einem infizierten Mädchen sitzt das Virus nicht nur am Gebärmutterhals oder in der Scheide, sondern auch im Bereich der Schamlippen und des Scheideneingangs. Bei den Jungen ist nur der Penis durch das Kondom geschützt, aber nicht die Hoden. Auch dort können sich die Viren befinden oder auf die Haut übertragen werden. Berühren sich beim Sex Hoden und Vulva, kann es zu einer Ansteckung kommen.
BRAVO: Was kostet so eine HPV-Impfung?
DR. HAMPL: Etwa 450 bis 480 Euro für den Impfstoff. Hinzu kommt das ärztliche Honorar. Für Mädchen unter 18 werden die Kosten von den Krankenkassen übernommen.
BRAVO: Wie viele Spritzen sind nötig, um den vollen Impfschutz zu erreichen?
DR. HAMPL: Drei Spritzen, die innerhalb von sechs Monaten in den Oberarmmuskel verabreicht werden.

Nach der dritten Impfung ist der volle Impfschutz erreicht. Ganz wichtig dabei: Eine Impfung ersetzt NICHT die jährliche Vorsorge-Untersuchung beim Frauenarzt! Die muss weiterhin stattfinden!
BRAVO: Und wann ist der beste Zeitpunkt für eine Impfung?
DR. HAMPL: Genau genommen vor dem ersten Mal. Eine Ansteckung ist schließlich schon beim ersten Geschlechtsverkehr möglich. Zugelassen ist die Impfung ab neun Jahren. Empfohlen wird sie aber erst ab zwölf. Bislang wissen wir aus Impfstudien, dass der Schutz etwa acht Jahre anhält. Deshalb sollte nicht zu früh geimpft werden – damit das Mädchen möglichst lange geschützt ist, wenn es auch wirklich Sex hat.
BRAVO: Das heißt, ein Mädchen das mit neun Jahren geimpft wurde und mit 16 zum ersten Mal mit einem Jungen schläft, hat keinen vollen Impfschutz mehr?
DR. HAMPL: Das lässt sich noch

nicht genau sagen, da es die Impfung erst seit wenigen Jahren gibt. Neuere Studienergebnisse deuten aber darauf hin, dass der Impfschutz wesentlich länger anhält als sieben bis acht Jahre. Wann und ob überhaupt eine spätere Auffrischung erforderlich ist, muss erst noch erforscht werden.
BRAVO: Gut zu wissen! Macht eine Impfung denn überhaupt noch Sinn, wenn man schon Sex hatte?
DR. HAMPL: Absolut! Denn ein Mädchen muss deshalb noch nicht infiziert oder erkrankt sein. Und falls doch, hat die Impfung zwar keine heilende Wirkung. Aber sie schützt gegen zwei oder vier verschiedene Virustypen – je nach Impfstoff. Das bedeutet: Wenn ein Mädchen mit einem dieser Viren infiziert ist, verhindert die Impfung immer noch eine Ansteckung mit den anderen Virustypen.
BRAVO: Und deshalb befürworten Sie persönlich die Impfung?
DR. HAMPL: Genau. Denn ich denke, es ist immer besser, eine Krankheit im Vorfeld zu verhindern, als sie später behandeln zu müssen!

Der Gebärmutterhals verbindet die Scheide mit der Gebärmutterhöhle



Viele Mädchen sind unsicher, ob die HPV-Impfung wirklich sinnvoll ist



Die Gynäkologin zeigt dem Girl das Mikroskop, mit dem sie bösartige Gewebeveränderungen am Gebärmutterhals erkennen kann

Gebärmutterhalskrebs

So kann Dich die HPV-Impfung schützen

Fotos: Getty Images, Grafik: Atelier Riediger, Mike Beutler